

e-Learning und Fremdsprachenunterricht

Gastherausgeber: Wilhelm Griebhaber, Westfälische Wilhelms-Universität

Thema

Seit den ersten computergestützten Fremdsprachprogrammen, die in den 80iger Jahren auf den Bildschirmen erschienen, haben sich sowohl die technologische Basis als auch die Konzepte der Fremdsprachvermittlung grundlegend verändert. Gerade für die Fremdsprachvermittlung hat der Computer eine ungewöhnlich hohe Faszination ausgeübt. Er schien die mühevollen Übungsarbeiten automatisieren zu können und Lehrpersonen von stupiden Drill & Practice-Übungen befreien zu können. Gleichzeitig schien es möglich, den Lernprozess zu individualisieren und jeden Lernenden nach seinem eigenen Lerntempo voranschreiten zu lassen. Die Integration von Bild und Ton bis hin zur akustischen Spracherkennung ermöglichte immer komplexere und realistischer wirkende Übungen. Mit Hilfe des Internets konnte schließlich der Klassenraum verlassen werden, auch dies ein alter Traum der Fremdsprachendidaktik. Dennoch scheinen die Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht selbst bestenfalls eine Nebenrolle zu spielen. Dieser paradoxe Befund verlangt nach einer grundlegenden Aufarbeitung der Nutzung Neuer Medien in der Fremdsprachenvermittlung.

Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Themenheft Nutzungspotentiale, Nutzungserfahrungen und Einsatzgrenzen der Medien im Rahmen von e-Learning herausgearbeitet werden. Dies soll sowohl in grundlegenden, reflektierenden Arbeiten als auch in empirischen Studien erfolgen. Es scheint, dass ein Problem des bisherigen Herangehens gerade in der geringen Verbindung dieser beiden Zugangsweisen zu sehen ist. Zu fragen ist unter anderem, ob e-Learning eine Affinität zu bestimmten Vermittlungskonzepten, z.B. zu behavioristischen oder konstruktivistischen, hat und ob dadurch schon Nutzungsmöglichkeiten und –grenzen abgesteckt sind. Dabei stellt sich die Frage nach den technischen Möglichkeiten der Neuen Medien sowie ihrem erfolgreichen Einsatz im Vermittlungsprozess. Auf der anderen Seite ist zu fragen, ob institutionelle Unterrichtsbedingungen die Nutzung einschränken oder, wie vielfach erhofft, gerade umgekehrt mit den Neuen Medien institutionelle Schranken überwunden werden können. Schließlich sind nicht zuletzt unter dem Aspekt des Lernerhandelns Möglichkeiten kollaborativen Arbeitens in der Fremdsprachvermittlung noch weitgehend unerforscht.

Jenseits unmittelbarer Lehr-Lern-Konstellationen bleibt meist unberücksichtigt, dass die Neuen Medien im ‚back office‘ Bereich die Vermittlungspraxis nachhaltig verändert haben und weiter verändern: von der Kursplanung, Informationsbereitstellung über Lernplattformen, der Gewinnung externer Projektpartner bis hin zu Einstufungstests und Evaluationen werden Computer offensichtlich in großem Umfang genutzt. Hier wäre zu fragen, ob und gegebenenfalls wie die Vermittlungspraxis dadurch beeinflusst wird und insbesondere auch wie Schnittstellen zwischen dem Verwaltungs- und dem Lehr- Lernbereich sinnvoll zu gestalten sind.

Thematische Schwerpunkte

Beiträge des Hefts beschäftigen sich mit (sind aber nicht limitiert auf) folgende Themen:

a) Vermittlungskonzepte von eLearning im Fremdsprachenunterricht

- Didaktische Konzepte
- Möglichkeiten des Einsatzes von Lernplattformen
- Einsatzmöglichkeiten bestimmter eLearning-Tools

- Institutionelle Bedingungen des eLearning-Einsatzes und Strategien in ihrem Umgang
- Ziele, Potenziale und Grenzen

b) Organisation von eLearning im Fremdsprachenunterricht

- Kursplanung
- Informationsbereitstellung
- Gewinnung externer Projektpartner
- Einstufungstests
- Evaluationen
- Integration von Lehr-, Lern- und Verwaltungsbereichen

c) Lernerverhalten im eLearning-Kontext

- Möglichkeiten und Herausforderungen der Förderungen von Lernern
- Lerneridentität(en) im virtuellen Raum
- Kollaboratives Arbeiten
- Einfluss und Nutzungsweisen von Online-Tools durch den Lernenden
- Motivation

Die Beiträge müssen überwiegend neue, noch nicht veröffentlichte Überlegungen, Erkenntnisse und Einsatzkonzepte präsentieren. Dabei ist auf eine fundierte, methodisch klar ausgewiesene Vorgehensweise zu achten, die dem Charakter des jeweiligen Beitrags angemessen ist. Generell ist darauf zu achten, dass sowohl praxisnahe und praxisrelevante als auch reflektiert empirische Beiträge erwünscht sind.

Zeitplan

25.09.09 Deadline zur formlosen Einreichung eines max. 2-seitigen, deutschsprachigen Exposés (PDF; Postscript, MS-WORD) nur an griesha@uni-muenster.de. Das Exposé muss folgende Aspekte abdecken:

- Forschungsfrage, oder „Worum soll es im Beitrag gehen“?
- Motivation, oder „Warum soll ein Beitrag zu diesem Thema erscheinen“?
- Praxisrelevanz, oder „Warum kann dieser Beitrag (auch) für Praktiker interessant sein“?
- Innovationsgehalt, oder „Welche neuen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen werden in dem Beitrag gegeben“?
- Methodik, oder „Mit welchen Methoden, Verfahren und Werkzeugen wird wissenschaftlich gearbeitet“?

30.10.2009 Aufforderung zur Einreichung eines deutschsprachigen Aufsatzes mit 12, 14 oder 16 Seiten bzw. Ablehnung auf der Basis des Exposés

27.11.2009 Deadline der Einreichung eines zur Begutachtung zugelassenen Aufsatzes;

01.02.2010 Bescheid über die Annahme/Ablehnung eines Aufsatzes und Hinweise zur Überarbeitung auf der Basis von Gutachten

01.03.2010 Deadline zur Einreichung der überarbeiteten Version eines Aufsatzes und finale Prüfung durch die vorherigen Gutachter und den Gastherausgeber

16.05.2010 Erscheinen von Heft / der Zeitschrift für e-learning.

Gastherausgeber des Themenheftes

Prof. Dr. Wilhelm Griebhaber ist Professor für Sprachlehrforschung am Sprachenzentrum der WWU Münster. Er ist Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „OBST“ und Mitherausgeber der Reihe „Mehrsprachigkeit“ im Waxmann Verlag.